

Fahrbahntrassen auch für Windradbau in Erwägung ziehen

Meinung zum Thema

„Erneuerbare Energien:

Das Thema „Erneuerbare Energien“ kommt nicht aus den Schlagzeilen und sorgt zumindest in unseren Breiten immer wieder für neue Diskussionen.

Wie sind die fossilen Brennstoffe und Atomstrom am besten zu ersetzen? Im Augenblick sieht man die Windenergie als die geeignetste Lösung.

Kommt man aus unseren norddeutschen Tiefebene(n) (Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen) und den Wattenmeeren, sind die Anzahl der Windkraft-Parks kaum zu zählen und ziehen sich zum Teil für das Auge bis zum Horizont.

Warum gibt es bei uns so viel Widerstand durch die sich gründenden Bürgerinitiativen?

Es sind die im Vergleich zu Norddeutschland eben nicht vorhandenen Tiefebene(n) und weiten Flächen.

Daher werden Waldstücke ausgesucht, die die vorgeschrie-

benen Abstände zu Wohnsiedlungen zum Teil gerade oder kaum besitzen und die den in den Waldstücken vorhandenen Tierbeständen (Fledermaus, Greif- und anderen Vögeln) sehr nahe kommen und deren Zerstörung droht.

Jetzt wird immer gesagt, wie wichtig es wäre, die Windkraftanlagen gerade in den Wald zu bauen, weil diese entsprechende Höhenlagen besäßen. Die hessische Umweltministerin wurde vor einiger Zeit in der Presse zitiert, um diesen Punkt zu bekräftigen, weil der Waldbestand hier in der Mitte Deutschlands besonders hoch ist.

Waldflächen nur im Notfall bevorzugen

Meiner Ansicht sollte man aber bei dieser Argumentation eine kleine Verbesserung anbringen. Diese lautet: den Wald nur dann zu bevorzugen, wenn es keine andere Möglichkeit gibt.

So werden neu errichtete Fahrbahntrassen für den Autoverkehr (Umgehungsstraßen) zum Teil auch auf Höhenlagen gebaut. Dieser Standort wird für Windradbau nicht in Erwägung gezogen, wäre aber ebenfalls günstig, zumal die Höhe der Windräder immer mehr zunimmt. Wenn schon Bagger und anderes schweres Baugerät der Natur zu Leibe rückt, dann könnten auch hier Windräder entstehen.

Dieses sollte dem zusätzlichen Raubbau an der Natur durch Rodungen im Wald vorgezogen werden.

Bei späterer Außerbetriebnahme der Windkraftanlagen können die benötigten gewaltigen Betonfundamente jemals restlos im Wald beseitigt werden? Wer bringt den herausgeschafften Waldboden wieder zurück, geschweige denn die oft abgeholzten wertvollen Buchenbestände?

Manfred Bartelmess,
Marburg

